AUSBILDUNGSPREIS DER FMA

VIELE **GEWINNER**

Im Allianz-Stadion Wien wurde vor kurzem bei ausgezeichneter Stimmung – war es doch das erste persönliche Treffen in großer Runde nach coronabedingter Pause – der 18. Ausbildungspreis der FMA (Facility Management Austria) und IFMA (International Facility Management Association) Austria verliehen. Ebenfalls zum 18. Mal wurde der Preis in drei Kategorien an Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten vergeben, die in Bezug auf Wissenschaftlichkeit, Praxisrelevanz und Innovationsgrad herausragend sind.

Mit dem Ausbildungspreis holen die FMA und die IFMA ausgezeichnete Arbeiten auf die Bühne. Seit Bestehen des Wettbewerbes wurden mittlerweile knapp 350 Arbeiten eingereicht und bewertet, mehr als 150 stolze Preisträger gingen bis dato aus dem Contest hervor.

Auch diesmal konnten sich wieder einige Gewinner über attraktive Preise freuen. Bei der diesjährigen Preisgestaltung wurde der Fokus auf „Medienpräsenz und Wissensvermittlung" gerichtet. Als Dankeschön für ihre Einreichungen hatten alle Einreicher zudem ein kostenloses Ticket zum FM-Day 2021 bekommen. Durch die Verleihung führte wie jedes Jahr der Leiter des Ausbildungspreises, Ing. Harald Steinberger, MAS, CMC.

Der Hauptpreis ging an Mag. Gerhard Hochreiter, MSc, Absolvent der Donau-Universität Krems, für seine Masterthesis mit dem Titel „Entwicklung eines organisationalen Reifegradmodells des Facility Managements in Bezug auf die Einführung eines Facility Managementsystems nach EN ISO 41001:2018".

Ein Blick in die Siegerarbeit

Die unterschiedlichen Betriebs- und Organisationskonzepte im betrieblichen Alltag des Facility Managements (FM) setzen verschiedene Schwerpunkte und unterscheiden sich in ihren inhaltlichen Ausprägungen. Dadurch ergeben sich unterschiedliche organisationale Qualitäten des FM am Markt. Mit der EN ISO 41001:2018 wird versucht, eine gemeinsame internationale Grundlage für die Gestaltung und Beurteilung des FM zu schaffen sowie Qualitätskriterien zu definieren, die bei der organisationalen Gestaltung des FM nach diesem Managementsystemstandard erreicht werden müssen.

Der Managementsystemstandard verfolgt dabei einen prozessorientierten Ansatz, der die Optimierung der Steuerung der Zusammenhänge und Wechselwirkungen von Prozessen in den Mittelpunkt stellt. Mit der Ausrichtung des FM nach diesem Managementsystemstandard können die organisationale Reife und die Verankerung des FM im Unternehmen verbessert werden. Mag. Gerhard Hochreiter geht von der Annahme aus, dass die Einführung eines Facility-Management-Systems (FMS) nach EN ISO 41001:2018 die organisationale Reife des FM heben könne. Dazu sei es allerdings notwendig, Potenziale und Defizite einer bestehenden FM-Organisation sichtbar zu machen und den organisationalen Standort der FM-Organisation zu bestimmen. Zudem seien Gestaltungsfelder zu identifizieren, die es erlauben, geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der organisationalen Reife abzuleiten. ■

TM

Die glücklichen Gewinner der Ausbildungspreise der FMA.

UNTERSTÜTZUNG FÜR „LICHT INS DUNKEL"

TEAM WIEN **VON SIMACEK GESPONSORT**

Für den guten Zweck radelte das Team Wien am 11. November des vergangenen Jahres ab acht Uhr morgens für die 24-Stunden-Radchallenge, deren Reinerlös „Licht ins Dunkel (LiD)" zugutekam. Die Challenge wurde live in der ORF-Sendung „Guten Morgen Österreich" übertragen. Der Teamsponsor Simacek war in Person von Ina Pfneiszl, Nachhaltigkeits- und Kommunikationsverantwortliche des Unternehmens, vor Ort und durfte das Team Wien, welches als vorletztes Bundesland bei dieser österreichweiten Charity-Aktion ins Rennen gegangen war, entsprechend anfeuern. Ina Pfneiszl dazu: „Das Miteinander und Füreinander ist entscheidend – dies ist in der Wirtschaft auch nicht anders. Nur so können herausragende Ergebnisse erzielt werden." Teamkapitän Martin Ferdiny meinte im Interview: „Wir geben alles. Und wenn das nicht reicht, auch noch ein wenig mehr." So viel Enthusiasmus wurde natürlich von allen Teammitgliedern belohnt und so radelte das Team Wien geradewegs ins Finale. Von Donnerstag (11. November 2021) bis Freitag (12. November 2021) fuhren die Wiener Promi-, Profi- und Heeressportlerinnen und -sportler insgesamt 877,01 Kilometer und lagen so zunächst vor Salzburg (845,48 Kilometer) und Kärnten (839,55 Kilometer) auf dem ersten Platz. Damit waren die Teams aus Wien und Salzburg fix für das Finale am 23. November gesetzt. Die Kärntner hingegen mussten weiter zittern, ob das Team Niederösterreich noch an ihnen vorbeizieht. So kam es dann auch und am Ende belegte das Team Niederösterreich bei der Bundesländer-Etappe mit 914,81 Kilometern den ersten Platz im Ranking. Insgesamt wurden von allen neun Teams stolze 7.506 Kilometer zugunsten von „Licht ins Dunkel" eingefahren. Jeder Kilometer wurde von dem jeweiligen Teamsponsor schließlich in eine Geldspende umgewandelt, die Menschen in Not zugutekommt. Hinzugerechnet wurden am Ende noch die Kilometer aus dem Finale.

Bilder: FMA, ORF